

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Neu: Eignungstest im Schlabberlook : Qualitätszertifikate als Mittel gegen die Versager  
**Autor:** Fehlmann, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603797>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Neu: Eignungstest  
im Schlabberlook*

# QUALITÄTSZERTIFIKATE ALS MITTEL GEGEN DIE VERSAGER

VON WERNER FEHLMANN

Am Mittag liess jeweils der Minister Rüedu den Pflug stehen und erledigte am Nachmittag hurtig seinen Bundesratsjob. Mit fachlicher Kompetenz und Sachverständ setzte er sich dann ein für das Wohlergehen seiner Wähler aus dem Bauernstand. Als erfahrener Berufsmann wusste er über die Pilzerkrankungen der Bintjes Bescheid, kannte die Sorgen der Milchbauern und konnte einen Bonapfel noch von einer Goldparmäne unterscheiden. Und wenn er im Parlament ansetzte zu erdigen Reden, blieb manches davon auch bei ausgesprochenen Laien haften. Fundiertes Wissen über landwirtschaftliche Grundlagen, verbunden mit einer starken Persönlichkeit, passten da exakt zusammen und konnten überzeugen.

## **Unbekümmert und ohne Kompetenz**

Heute brandet eine wahre Entprofessionalisierungswelle über uns hinweg. Unqualifizierte Aussagen von Volksvertretern sind ja gerade in diesen Tagen wieder an der Tagesordnung. So verkündete unser Verkehrsminister vor dem Europäischen Parlament strahlend und in guter Laune: «Die Neat kostet 14 Milliarden Franken. 300 Milliarden sind eine Verwirrung, die durch die Schweizer Presse verursacht wurde.»

Unbekümmert und ohne fachliche Kompetenz des Redners werden so eine ganze Anzahl Be-

rufsleute zu Deppen degradiert. Man stelle sich einmal vor: Da sassen hochkarätige in- und ausländische Wissenschaftler zusammen und fertigten Studien. Ökonomen und Redaktoren prüften Zahlen, Voraussagen, Protokolle. Ein neutrales Institut ging nochmals über die Bücher und lieferte den Schlussbericht ab ... und sie alle werden in die Pfanne gehauen. Wahrscheinlich fühlen sich jetzt die daran beteiligten Fachleute ob dieser Behandlung ein wenig an jene Bäume erinnert, an denen ein streunender Hund seine Präsenz markiert hat.

Statt geistiger Grösse kann da ein Platzhirschverhalten beobachtet werden, das zu den Zeiten von Minger Rüedu noch unbekannt war. Unsere Gesellschaft muss sich langsam fragen, ob sie es sich leisten kann, jedem Schulabgänger die Politikerkarriere zu ermöglichen. Der Preis dafür sind überfüllte Wahllisten und verwässertes Niveau. Wer glaubt denn wirklich noch daran, dass sich dabei die Besten durchsetzen? Nein, die Selektionskriterien für angehende Politiker scheinen zu versagen, Oberflächlichkeit und Mittelmässigkeit schwimmen obenauf.

Sitzen solche wenig inspirierte Netzroller später im Parlament, können sie immer noch nicht einen Krokus von einem Stiefmütterchen unterscheiden. Ja, bei vielen muss man vermuten, dass sie lediglich den ästhetisch-biologischen Test bestanden haben: Rausgehen und sehen, wer am weitesten pinkeln kann.

Auf der Suche nach einem umfassenden Prüfsystem ist nun die neu gegründete Vereinigung für politische Qualitätssicherungs-Zertifikate, kurz PQS, fündig geworden. Sie stützt sich dabei auf die guten Erfahrungen des Qualitätsmanagements in der Industrie. Dazu ein Manager: «Wir haben hohe Lohnkosten in der Schweiz. Das müssen wir durch kreative Ideen und eine hohe Qualität wieder ausgleichen.»

Dahinter verbergen sich Managementpraktiken, die alle auf die Erbringung qualitativ hochstehender Leistungen abzielen. Dabei muss der Sachverständ ebenso hohen Ansprüchen genügen wie die Beziehung zu Kunden und zur gesellschaftlichen und natürlichen Umwelt.

Man sieht: Die Qualitätszertifizierung der Industrie kann ohne grosse Abstriche auch für Politmanager übernommen werden. Solche Verfahren zur Qualitätskontrolle umfassen sämtliche Phasen der Laufbahn. Nur lückenlose Prüf- und Chargenprotokolle für alle politischen Leistungen bewirken eine Effizienzsteigerung.

## **Ein Eignungstest, der nicht elitär ist**

Am Karrierenanfang müssen vor allem Charakterdefekte frühzeitig erkannt werden. Als Eignungstest bietet sich eine Sportart an, die «in» ist, voller Überraschungen, aber nicht elitär: das Snowboardfahren, auch «Snöben» genannt. Der Parcours führt durch die eigens gebaute Halfpipe, an-

schliessend durch eine 360-Grad-Kurve mit Steilwand in einen Slalomabschnitt, dann über ein sogenanntes Waschbrett mit verschiedenen Bodenwellen zum Doppelsprung ins Ziel. Um ein allfälliges verstecktes Akzeptanzdefizit aufzudecken, sind Schlabberkleider vorgeschrieben. Das Drehen des Käppis gen hinten ist Pflicht.

## **Wider die aufsteigenden Versager**

Die Versagerquote mag zwar gross sein, aber der Numerus clausus kann nur durch harte Qualitätsanforderungen vermieden werden. Lieber ein versagender Aussteiger als ein aufsteigender Versager.

Der Snöbertest soll zeigen, ob ein zukünftiger Magistrat das politische Spektrum beherrscht: Kurvenfahren, Drehen, Wenden, Rückwärtsgleiten, und das scheinbar mühelose Emporkatapultieren. Mit diesen Talente im Gepäck wird er weiteren Qualitätskontrollen getrost entgegensehen können. Ihm ist klar, und das ist wichtig, wohin das Brett gehört. Nämlich unter die Füsse – und nicht vor den Kopf.

Die Gültigkeit eines PQS-Zertifikats soll drei Jahre betragen. Nach erneuten Kontrollen der geleisteten Arbeit kann es aber verlängert werden, wobei das Snöben entfällt. Das ist natürlich Pech für alle skisportlich begabten Optimisten, zumal dann ausschliesslich die Qualität der erbrachten Leistungen geprüft wird.